

4 Nashorn

T./M.: Felix Gisler 10.2012

Ds Nashorn het ä Naasä mit-emä grossä Naasäspitz,
diä meischtä finded's guät, nur ds einti steert das Horn ä Bitz:
äs finded, so-ni Naasä
miäch sich nit guät bim Graasä
und sigi rein ästhetisch, wemmes gnäu aaluägt, ä Witz.

Ja, wenn's um scheeni Formä gaat, cha ds Nashorn nit brilliärä -
das tuät sich breit und massig i dr Landschaft präseentiärä,
äu wenn's nu Gwicht abnäämt,
und locker derhär chäämt,
chennt's trotzdem mit dä scheenschtä vu dä Tier nit konkurriärä.

Im Vorteil wäred da bestimmt diä ziärllichä Gazellä,
diä sind so schlank und rank, nit will si's sälber so hennd wellä:
s'isch ihres Naturell -
sind schyych und ränned schnell
und dänked nit, si hätted eppis anders wärdä sellä.

Diä Tiär wo gseend wiä truurig, wiä luschtlos - ohni Fräid,
das Nashorn, wo syy Naasä steert, tuät graasä uf der Wäid,
chennd eifach nit verstaa,
wiä's dem so schlächt cha gaa,
und irgendwiä tuät's jedem, wo dem zuäluengt, ä chli leid.

Da chunnd än Elephant, wo ds Nashorn vu chly uff tuät kännä
und seid: "Äs schyynt du tägsch de ganz Tag eppis umä flännä;
Bis froh, hesch so-n-äs Hoorä,
wärsch mängisch suscht verloorä
und würdisch wiä d'Gazellä nur nu um dyys Lääbä rännä!"

Das git äm Nashorn syy Verstand ä Ruck und äs macht „Klick!“
Äs wird uf einisch heiter und erchännt syys grossi Glick,
und findet: äu das Hoorä
bi dr Naasä z'vorderscht voorä
sig nit nur guät und nitzlich sondern irgendwiä äu „chic!